

EXT. STADTPANORAMA LANGENBERG - SONNENAUFGANG

Langsam legt sich die Sonne über die verschneiten
Dächer der kleinen Stadt.

INT. SCHLAFZIMMER VON ERIKA UND GERD - FRÜHER MORGEN

Der Wecker klingelt, doch Erika bleibt liegen.
Wälzt sich stattdessen auf ihre andere Seite.
Zieht die Decke über den Kopf.

Nach einiger Zeit, rollt sie sich mühselig aus dem Bett
und torkelt zum Bad.

INT. BADEZIMMER VON ERIKA UND GERD - FRÜHER MORGEN

Erika starrt in ihre eigenen, mit Tränensäcken
untergrabenen Augen.

Mit letzter Kraft bindet sie ihre Haare zurück.
Sie kriegt kaum mehr als ein müdes Seufzen heraus und
geht.

INT. AUTO - FRÜHER MORGEN

Erika starrt aus dem Fenster.

GERD

Und welchen Fall bearbeitet ihr heute?

Erika blickt ihn für einen Moment an, überlegt.

ERIKA

Ich weiß es nicht, Gerd.

GERD

Oh- Okay.

(Dann)

Ist alles bei dir okay?

Gibt es irgendwelchen Stress bei der-

ERIKA
 (Unterbricht ihn)
 Nein. Mach dir- Mach dir einfach keine
 Sorgen.
 (Leiser)
 Es läuft Super.

Gerd mustert sie.
 Versucht die richtigen Worte zu finden.

GERD
 Ich liebe dich.

ERIKA
 Ich weiß-

Erika sieht die ersten Kinder vorbeiziehen, die auf dem
 Weg zur Schule sind.

ERIKA (CONT'D)
 (Dann etwas zu spät)
 Ich dich auch.

INT. MARIANNES KÜCHE - FRÜHER MORGEN

Marianne ist gerade dabei den Kaffee für das Frühstück
 vorzubereiten. Sie wirft einen hektischen Blick auf die
 Uhr und geht zur Treppe herüber.

MARIANNE
 Aufstehen, los!

Erich kommt müde herunter gestapft.

MARIANNE (CONT'D)
 Ist dein Bruder auch schon wach?

ERICH
 (Verschlafen)
 Keine Ahnung.

Marianne wartet einen Moment, doch ihr jüngster kommt
 immer noch nicht. Dann geht sie nach oben.

INT. SAMUELS-KINDERZIMMER - FRÜHER MORGEN

Samuel liegt immer noch benommen im Bett.
 Marianne kommt rein und bahnt sich einen Weg durch das
 Chaos des Jungen.

MARIANNE
 Komm schon Samuel, aufstehen

Samuel starrt abwesend an die Decke.

SAMUEL
(Nach einiger Zeit)
Kann ich heute zuhause bleiben?
Ich- ... Ich fühl mich nicht gut.

MARIANNE
Bist du Krank?

Marianne setzt sich auf sein Bett und legt ihm die Hand
auf die Stirn. Sie lässt ihre Hand wieder sinken.

MARIANNE (CONT'D)
Ich hab einen Vorschlag für dich. Ich
backe uns Kekse-

Die Miene des Jungen hellt auf.

MARIANNE (CONT'D)
Aber dafür musst du zur Schule gehen.

Samuel überlegt.

SAMUEL
Sind die Kekse noch da, wenn ich wieder
zurück bin?

MARIANNE
(Hand auf Brust)
Ich werde deine Kekse mit meinem Leben
verteidigen.

Samuel grinst sie an.

INT. WOHNZIMMER DER HALLMAYERS - FRÜHER MORGEN (MONTAGE)

Marianne hilft Samuel beim packen des Rucksacks, zieht
ihm seine blauen Schuhe an. Dann schaut sie ihm
hinterher, wie er in den Schulbus steigt.

Sie gibt ihrem Mann zum Abschied einen Wangenkuss.
Dann verlässt auch er, zusammen mit Erich, das Haus.

Marianne schaut ihm hinterher.

Bleibt alleine im Haus stehen.
Für einen Moment rührt sie sich nicht.

Schaut sich unsicher im Raum um.

Dann geht sie die Treppe nach oben.

INT. SAMUELS-KINDERZIMMER - FRÜHER MORGEN

Und räumt das Zimmer auf.

EXT. HAUPTINGANG POLIZEI-REVIER - FRÜHER MORGEN

Gerd setzt Erika vor dem Polizeirevier ab.
Erika will Gedankenverloren aussteigen, als Gerd sie für einen Moment aufhält.

Dann gibt er ihr einen Abschiedskuss.

Erika steigt aus und blickt ihm nach, ehe sie sich wieder auf den Weg über Parkplatz macht.

EXT. PARKPLATZ/RÜCKSEITE DES REVIERS - FRÜHER MORGEN

Erika geht auf den WKP-Eingang zu.
Sie will gerade die Tür öffnen, als sie zögert.
Ihr Atem wird zittrig. Erika versucht sich mit Gewalt zu beherrschen.

Aus ihrer Tasche kramt sie eine Zigarettenschachtel hervor. Starrt sie an.

Dann atmet sie tief ein-

INT. WKP-BÜRO - FRÜHER MORGEN

Erika kommt hinein.

SUSANNE

Morgen.

Erika sagt nichts. Stattdessen geht sie auf ihren Schreibtisch zu und setzt sich.
Abwesend starrt sie an die Wand.

SUSANNE (CONT'D)

Alles in Ordnung?

Erika hadert mit sich selbst.
Dann trifft sie eine Entscheidung.

ERIKA

Kannst du eine anonyme Anzeige für mich erstatten?

Susanne hält inne.

SUSANNE

Selbst bei einer anonymen Anzeige, weiß das Revier das sie von uns kam.

Erika überlegt.
Ihr Blick zuckt nervös durch den Raum.
Sie versucht wieder ihr Zittern zu kontrollieren.

Dann fasst sie sich und blickt Susanne an.

ERIKA
Mach es trotzdem.

INT. REVIER - FRÜHER MORGEN

Die Büro-Tür des Polizeihauptkommissars.
Dahinter dumpfe Schreie.

Die Köpfe der umliegenden Kommissare zucken kurz herum.
Ehe sie wieder mit ihrer Arbeit fortfahren.

INT. BÜRO VON HERR KOBERT - FRÜHER MORGEN

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
Wissen Sie denn überhaupt wer die
Raschetts sind?

ERIKA
Nein-

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
Ihre Fleischerei ist unser wichtigster
finanzieller Unterstützer.
Wenn diese Anzeige durchkommt, steht
unser gesamtes Revier auf dem Spiel.
Haben Sie verstanden?

Erika die vorher gestanden hat, lässt sich jetzt auf
ihren Stuhl fallen.

ERIKA
Ja.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
Scheinbar nicht, sonst hätten Sie nicht
so gehandelt.
Sonst hätten Sie das gesamte Revier nicht
-wegen einem einzigen Kind- so in die
Scheiße geritten.

ERIKA
Ich wollte nur-

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
Ich weiß, was Sie wollten.

ERIKA

Ich glaube nicht, dass Sie es wissen.
Können Sie damit schlafen, was dem Jungen
weiter angetan wird?
Ich kann es nicht.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

(Seufzt)

Haben Sie wenigstens die Phantomzeichnung
fertig?

Erika kramt zitternd und hektisch eine Tasche hervor und
beginnt ihren Block heraus zu kramen.
Sie gibt ihm die Zeichnung.

ERIKA

Hier.

Polizeihauptkommissar Kobert blickt die Zeichnung einen
Moment an. Sie hat sie wirklich fertig bekommen.
Er gibt sie Erika zurück.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Nun gut. Die Kollegen sollen davon Kopien
anfertigen.

(Dann geht er zur Tür.)

Kommen Sie, ich will Ihnen etwas zeigen.

Erika steckt ihren Block wieder ein und folgt ihm.

INT. REVIER - FRÜHER MORGEN

Der Polizeihauptkommissar geht durch das vollbesetzte
Revier. Jeder der Polizisten grüßt ihn.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

(Im gehen)

Ich habe das Gefühl das sie glauben, dass
es bei der finanziellen Unterstützung nur
um Geld ginge. Das Sie sich in
irgendeiner moralischen Hochlage
befinden.

Erika schweigt.

Kobert bleibt mitten im Raum stehen und dreht sich zu
Erika.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)

Beinahe jeder dieser Polizisten hat
Familie, Kinder, Verwandte die auf diesen
Job angewiesen sind.
Wenn Ihre Anzeige durchkommt und wir die
Unterstützung der Fleischerei verlieren,
haben wir nicht genügend Geld für all
diese Menschen.

(MORE)

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Also sagen Sie mir Frau Sendberg, welche Familie sind Sie bereit auf die Straße zu setzen? Denn das ist die Frage, wegen der ich nicht schlafen kann.

(Dann)

Gehen Sie in sich.

Überlegen Sie sich gut, ob das wirklich der richtige Job für Sie ist.

Denn ich glaube nicht, dass Sie verstanden haben welche Tragweite Ihre Arbeit und Entscheidungen hier haben.

EXT. REVIER - MORGENS

Erika verlässt das Revier und bleibt unschlüssig stehen. Sie schaut zu dem Parkplatz. Überlegt.

Schließlich geht sie planlos die Straße hinunter.

EXT. TUNNEL - VORMITTAGS

Erika geht den schmalen Fußweg am Rande des Tunnels entlang.

INT. WOHNZIMMER VON ERIKA UND GERD - NACHMITTAGS

Erika kommt bei ihrem Haus an.

Sie wirft ihre Tasche auf das Sofa und ihre Unterlagen verteilen sich quer über dieses.

Dann schüttet sie sich ein Glas Wein ein. Füllt es bis zum Rand. Doch nimmt zuerst nur einen kleinen Schluck.

Sie geht zum Telefon und ruft Marianne an. Wartet geduldig, während sie sich wieder das Weinglas nimmt.

ERICH (V.O.)

Hier ist Erich Hellwerk.

Erika ist etwas überrascht und setzt ihren Wein ab.

ERIKA

Ist deine Mutter da?

ERICH (V.O.)

Ja ... Warten Sie ...

(In den Raum)

Mama? ... Erika.

Es dauert einen Moment, dann kommt Marianne ans Telefon.

ERIKA

Alles gut bei dir?

MARIANNE (V.O.)

Ja, es ist nur mal wieder ... der Kleine hat sich gedacht, nach der Schule zu Freunden zu fahren ohne uns Bescheid zu sagen.

INT. ERIKAS WOHNZIMMER/MARIANNES KÜCHE

Marianne dreht sich zu Erich.
Parallel dazu öffnet sie den Backofen und holt die frischen Kekse heraus.

MARIANNE

Das waren doch Freunde, oder?

ERICH

Was weiß ich. Das waren Klassenkameraden von ihm.

MARIANNE

Weißt du den Namen der Familie?

ERIKA

Oh, wenn das zu viel Stress ist kann ich auch später anrufen.

MARIANNE

Nein, alles gut. Der taucht gleich zum Abendessen wieder auf. Der hat einfach noch den Kopf in den Wolken.
Wie war die Arbeit, Frau Kommissarin?

Erika nimmt sich wieder den Wein.

ERIKA

Ach naja ...

MARIANNE

(Lacht kurz)
So schlimm?

ERIKA

Es ist ... Es ist machbar. Ich krieg das hin.

MARIANNE

(Schweigt einen Moment)
Machbar?

ERIKA

Ich weiß.

MARIANNE

Ist dir "Machbar" wirklich so viel wert?

ERIKA

Ich kann jetzt nicht aufhören.

MARIANNE

Wieso?

Erika zögert. Sie will gerade etwas sagen als-

ERICH

Sonnenbeck.

MARIANNE

Was?

ERICH

Das war das Kind der Familie Sonnenbeck.

MARIANNE

Hilfst du mir eben?

Erich kommt etwas widerwillig zu ihr und sie drückt ihm zwei der Teller in die Hand. Er steckt sich direkt einen der Kekse in den Mund.

MARIANNE (CONT'D)

Lass noch welche für deinen Bruder übrig.

ERICH

Jaja.

Marianne gibt ihm einen strengen Blick, nimmt sich ein Telefonbuch und schlägt es auf.

MARIANNE

Du Erika ich muss jetzt eben Schluss machen, ich rufe nochmal später durch.

ERIKA

Ich versteh schon. Bis später.

Sie legt auf. Erika legt das Telefon beiseite und starrt ihr Weinglas an. Sie leert es in wenigen Schlücken. Dann füllt sie sich ein neues auf.

SCHNITT ZU:

EXT. HAUS VON ERIKA UND GERD - SPÄTER ABEND

Gerd parkt mit seinem Auto vor dem Haus.
Es ist mittlerweile schon am Dämmern.

Als er merkt das die Haustür nicht abgeschlossen ist, wird er langsamer. Er öffnet die Tür.

GERD

Erika?

Doch keine Antwort.
Gerd geht rein.

INT. WOHNZIMMER VON ERIKA UND GERD - SPÄTER ABEND

Gerd entdeckt Erika, schlafend, auf dem Sofa.

In der Küche sieht er Erikas Zigaretten.
Er nutzt den Moment und wirft sie in den Mülleimer, ehe er zu Erika hinüber geht.

Sie trägt noch ihre Kleidung und ist von einer leeren Weinflasche und mehreren Dokumenten umringt.
Gerd wird etwas leiser, kniet sich zu ihr.

Behutsam hebt er sie hoch und will sie gerade zum Schlafzimmer tragen, als Erika aufwacht.

ERIKA

Gerd? ... Wie spät ist es?

Langsam lässt er sie wieder auf das Sofa herunter.

GERD

(Lächelt sie an)

Viel zu spät.

(Blick zur Weinflasche)

Alles gut bei dir?

Erika überlegt, lässt ihren Blick über die Dokumente wandern.

ERIKA

Klar.

GERD

Wirklich?

Erika zögert.

Sie hat keine Kraft mehr um dieses Spiel aufrechtzuerhalten.

ERIKA

(Kaum Verständlich)

Nein.

Gerds Hand wird langsamer.

Er wird gesetzter, vorsichtiger. Hält inne.

GERD

Weswegen denn?

ERIKA

Ich-

(Schweigt für einen langen Moment)

-Ich glaube alle hassen mich auf der Arbeit. Ich weiß noch nicht mal, ob ich überhaupt jemals gute Arbeit geleistet habe.

(Dann)

(MORE)

ERIKA (CONT'D)
Mein-Mein Chef hat mir empfohlen zu
kündigen.

Gerd lässt ihre Worte einen Moment auf sich wirken.
Dann nimmt er sie in den Arm.

GERD
Schon gut, ich-es wird alles gut.
Mach dir keine Sorgen.

ERIKA
Bist du wütend?

GERD
(Überlegt)
Ja. Ja, ich bin wütend. Aber nicht auf
dich.
Ich bin wütend darauf, wie du behandelt
wirst.

ERIKA
Nein, es ist schon gut.

GERD
Nein, ist es nicht.
Ganz und gar nicht.
(Dann)
Du bist die großartigste Frau die ich
kenne und du solltest nicht zulassen das
man dich so behandelt.

ERIKA
Aber was soll ich machen?

GERD
Ganz einfach.
(Dann)
Du ... kündigst.

Erika lässt ihren Blick zu Boden sinken.
Tränen laufen jetzt ihre Wange herunter.

ERIKA
Gerd, ich- Ich kann nicht kündigen.

GERD
Wieso?

ERIKA
Weil das meine einzige Chance ist,
irgendwas gutes zu tun.
(Zögert)
Weil ich sonst aufgebe.

GERD

Erika. Es ist niemals aufgeben, wenn man einen Ort verlässt, der einem nicht gut tut.

Und du bist so viel mehr als das.

Ein kleines Lächeln kämpft sich durch Erikas Tränen.

ERIKA

Du bist Süß.

GERD

Ich meine das ernst.

Lass dich nicht so behandeln.

ERIKA

(Nickt)

Okay.

Gerd starrt sie nachdenklich an.

Langsam verändert sich sein Blick. Macht einem kühlen Nachdruck Platz die wir noch nicht bei ihm gesehen haben.

GERD

Du solltest Kündigen.

ERIKA

(Nickt)

Okay ...

(Dann)

Wann denn?

GERD

(Zögert)

Direkt Morgen.

Ein großes Lächeln macht sich auf Erikas Mund breit. Dann beginnt sie zu lachen.

ERIKA

Oh man. Ich bin-

Ich bin auch so bescheuert.

GERD

Nein, bist du nicht.

Du bist fantastisch.

Erikas Blick zuckt von einem Auge von Gerd zum anderen. Wie als wären sie magnetisch angezogen, kommen sie sich langsam näher.

Erika und Gerd beginnen sich zu küssen. Lassen sich auf das Sofa zurückfallen-

Erika landet mit ihrem Rücken auf dem Stapel Dokumente.

ERIKA
 (Kichert)
 Warte einen Moment-

Erika schiebt Gerd etwas von sich weg und macht sich daran, die Fallnotizen beiseite zu räumen. Das Phantombild ist von ihrer Aktion etwas zerknittert. Erika streicht es gerade und legt es auf den Tisch.

Gerd sieht es.
 Und hält inne. Verwundert starrt er es an.

Erika hat das Sofa freigeräumt und dreht sich lächelnd zu Gerd. Ihr Lächeln verblasst etwas, als sie seinen Gesichtsausdruck bemerkt.

ERIKA (CONT'D)
 (Zögert)
 Was ist los?

Dann sieht sie das er das Phantombild anstarrt. Sie stellt sich neben ihn.

GERD
 (Aus Gedanken gerissen)
 Nichts, ich-

Erika wird ruhiger, ihr Blick fixiert sich auf sein Gesicht.

ERIKA
 Gerd?

GERD
 Ich-Ich kenne den Mann.

Erika macht einen halben Schritt zurück.

GERD (CONT'D)
 Er-
 (Sofort)
 -Aber du gibst die Info nur weiter, okay?

ERIKA
 Klar.

GERD
 Er hat vor ein paar Jahren bei uns im Werk gearbeitet, bevor man ihn irgendwann gefeuert hat.
 (Schaut zu Boden)
 Ich weiß nicht weshalb, aber ...
 (Schweigt lange)
 Ich weiß wo er noch immer wohnt.

Erika hält inne. Verarbeitet die neuen Informationen.

GERD (CONT'D)
Aber es bleibt dabei, dass du morgen
kündigst oder?

ERIKA
(Etwas abwesend)
Klar.

GERD
Bitte versprich es mir. Lass dich davon
nicht wieder reinziehen.

Erika verlässt ihre Gedanken etwas und blickt Gerd an.
Ihr Lächeln taucht wieder auf.

ERIKA
Ich verspreche es.

Dann küsst sie ihn.
Die beiden lassen sich wieder auf das Sofa fallen.

Während Gerd Erikas Oberteil aufknöpft hält er inne.
Blickt sie zögerlich an.

GERD
Hast du heute schon-

ERIKA
(Unterbricht ihn)
Nein. Nein habe ich nicht.

Die beiden starren sich an.
Überlegen ob sie diesen Schritt gehen wollen.

Dann wandert Gerds Hand zurück zu Erikas Oberteil.
Und er öffnet den nächsten Knopf.

SCHNITT ZU:

INT. SCHLAFZIMMER VON ERIKA UND GERD - NACHTS

Regen hämmert gegen die Scheiben ihres Fensters.
Der starke Wind eines Sturmes pfeift durch die Ritzen der
Wände.

Erika und Gerd liegen, zum ersten Mal beide, friedlich
schlafend nebeneinander. Beide haben ihre Arme umeinander
gelegt. Ein leichtes Lächeln liegt auf Erikas Lippen.

Dann klingelt das Telefon.
Zuerst reagiert keiner.

Dann klingelt es wieder.
Erika stöhnt leise, kuschelt sich noch weiter unter Gerds
Arm ein.

Das Klingeln hört nicht auf und langsam öffnet Erika ihre Augen. Nimmt behutsam Gerds Arm von sich.

Und steht auf.

GERD
(Im Halbschlaf)
Komm zurück ..

ERIKA
(Zögert, dann)
Ich bin gleich wieder da.

Dann verlässt sie das Schlafzimmer.

INT. WOHNZIMMER VON ERIKA UND GERD - NACHTS

Erika reibt sich die Augen und wandert an dem Chaos vorbei, das sie neben dem Sofa hinterlassen haben. Sie nimmt sich das, noch immer klingelnde, Telefon.

ERIKA
(Gähnend)
Marianne, hast du Samuel gefunden?

KLAUS (V.O.)
Was?
(Dann)
Erika bist du dran?

ERIKA
Ja-

KLAUS (V.O.)
Wir haben einen Tatort.

Erika zögert, schaut zu der Tür hinter der Gerd schläft.

ERIKA
Klaus, ich-

KLAUS (V.O.)
Du musst dich beeilen, die sind jetzt schon gerade dabei hier alles abzuriegeln.

Erika seufzt und gibt sich einen Ruck.

ERIKA
Okay, wie ist die Adresse?

KLAUS (V.O.)
Es gibt keine, ich erklär dir wie du dahin kommst.

SCHNITT ZU:

INT. BADEZIMMER VON ERIKA UND GERD - NACHTS

Erika wirft sich ungeduscht in ihre Kleidung.
Sie blickt sich einen Moment im Spiegel an, doch lässt
ihre Haare offen.

INT. WOHNZIMMER VON ERIKA UND GERD - NACHTS

Erika wirft das Phantombild und ihre Unterlagen in eine
Tasche und nimmt sich Gerds Autoschlüssel vom
Schlüsselkasten.

INT. AUTO - NACHTS

Erika rast mit Gerds Auto durch den dichten Regen.

Sie hält bei einer Abzweigung an die, über einen
schlammigen Weg, tief in den Wald führt.
Erika kramt die Anweisungen von Klaus hervor und starrt
sie irritiert an.

ERIKA

Ich hoffe ihr verarscht mich nicht.

Dann biegt sie in die Waldstraße ein.

SCHNITT ZU:

Erika kann durch den dichten Regen kaum etwas erkennen.
Dann entdeckt sie ganz am Ende des Weges Lichter. Sie
fährt darauf zu.

EXT. WALDWEG - NACHTS

Erika parkt ihren Wagen neben einigen dutzend
Streifenwägen. Sie alle haben sich um einen kleinen
Höhleneingang versammelt.

Unsicher kommt Erika näher.
Die Polizisten vor Ort wirken apathisch. Starren abwesend
zu Boden. Schweigen.

Erika geht an ihnen vorbei, doch niemand beachtet sie.
Sie will gerade die Höhle betreten, als der
Polizeihauptkommissar sie entdeckt und mit großen
Schritten auf sie zukommt.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Frau Sendberg, Sie müssen da nicht rein.

Erika starrt ihn irritiert an.

ERIKA

Es tut mir leid was gestern passiert ist,
Herr Kobert.

(MORE)

ERIKA (CONT'D)

Aber auch wenn das kein Fall der WKP sein mag, werde ich hier weiter meinen Job machen, bis mich jemand offiziell entfernt.

Erika geht an Kobert vorbei und hat den Höhleneingang fast erreicht, als-

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Aber Frau Sendberg, das hier ist ein Fall der WKP. Ich hab sie vor 10 Minuten anrufen lassen.
Wir hatten Sie nicht erreicht.

Erika bleibt stehen. Dreht sich um.

ERIKA

Wen-Wen habt ihr gefunden?

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

(Zögert etwas, dann)
Wissen wir noch nicht. Doch wir haben Vermutungen.

ERIKA

Wie alt?

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

(Lange Pause)
Wir haben Vermutungen.

Erika erstarrt etwas.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)

Sie müssen sich das nicht ansehen.

ERIKA

Denken Sie ich verkrafte das nicht?

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Niemand meiner Leute wird das Verkraften.
(Dann)

Ich will Ihnen nur die Möglichkeit geben, noch ruhig Schlafen zu können.

Sie blickt zurück in die Höhle. Angespannter als zuvor. Dann dreht sie sich ein letztes Mal um.

ERIKA

Danke für die ... Warnung.

Und geht hinein.

INT. HÖHLE - NACHT

Erika atmet tief ein. Versucht sich darauf vorzubereiten was vor ihr liegt. Dann erreicht sie den Haupttatort.

Es ist ein kleiner Verließ-artiger Bereich der Höhle, der vor einer großen Wand aus Beton liegt, mit der der Stollen versiegelt wurde.

Etwas war hier gefesselt.

Sie wird ruhiger.

Außer dem Regen von außen, ist es hier völlig still. So still, dass sie jedes Atmen, jede Bewegung ihrer Kleidung laut wahrnimmt.

Das erste was sie sieht, kann sie nicht ganz zuordnen. Es ist Organisch. Sie leuchtet weiter.

Dann entdeckt sie etwas kleines-Längliches.

Einen kleinen Fuß mit einem blauen Schuh. Der Rest liegt im Schatten.

Erika wird unruhiger.

Eine Realisation taucht in ihren Augen auf, die sie jedoch noch nicht ganz verarbeitet hat. Sie macht einen Schritt zurück und stolpert fast über ein metallisches Objekt. Etwas das einfach nicht an diesen Ort passte:

Ein kleiner metallischer Spielzeug-Bus.

Ihr Gesicht wandelt sich von Unbehagen zu purem Horror, als sie zusammensetzt wer sich vor ihr befindet.

Langsam blenden die lauten, weinenden Schreie einer Frau ein.

HARTER SCHNITT ZU:

EXT. EINFAMILIENHAUS - NACHTS

Während die Schreie im Off weitergehen, gehen zwei Polizisten auf einen Hauseingang zu, der uns wage bekannt vorkommt.

Erika bleibt hinter ihnen stehen. Kann sich nicht bewegen. Versucht sich vollkommen auf ihre gleichmäßige, zittrige Atmung zu konzentrieren.

Dann gibt sie sich einen Ruck nach vorne. Läuft wie durch tiefes Wasser.

Und klingelt.

INT. KÜCHE - NACHTS

Großaufnahme:

Marianne führt das Schreien weiter, bis ihr kein Sauerstoff mehr bleibt und sie nur noch ein kehliges, kratziges Geräusch von sich gibt ...

Sie hat jede Beherrschung oder Kontrolle verloren.

Heinrich steht neben ihr, versucht sie immer wieder zu halten, doch ist zu Schwach dafür.

Erich steht abwesend daneben. Er beobachtet beunruhigt seine Mutter.

Die beiden Polizisten die ihnen gegenüber sitzen, stehen schließlich auf. Dann gehen sie.

Erika bleibt sitzen.

Ihr Blick wandert zu dem Esstisch neben ihnen. Alle Teller auf dem Tisch sind leer.

Nur einer ist noch, bis zum Rand, mit Keksen gefüllt.

INT. BESPRECHUNGSRAUM IM REVIER - FRÜHER MORGEN

Die Polizisten sitzen schweigend um den Polizeihauptkommissar. Erika sitzt in der letzten Reihe.

Es gibt niemanden in der Gruppe, der auch nur einen Ton von sich gibt. Einige von ihnen halten abgebrannte Stängel in der Hand, die sie bereits vor einer Ewigkeit vergessen haben zu rauchen oder abzuaschen.

Für ein gefühlte Ewigkeit starrt Kobert die Gruppe schweigend an und kämpft damit Worte hervorzubringen.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT

Der-

Er bricht ab.

Wieder kehrt die bedrohliche Stille zurück.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)

Der Junge wurde laut unserer Mediziner, erst vor wenigen Stunden getötet.

Langes Schweigen.

Kobert schließt kurz seine Augen.

Dann:

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)

Der Junge wurde vor seinem Tod ...
sexuell missbraucht. Zudem wurden ihm das linke Bein, sein-

(Seine Stimme bricht ab)

-Seine Hoden, sowie mehrere Organe entfernt. Es ist-

Einige der Polizisten stehen auf und verlassen den Raum.

Herr Kobert gibt Erika einen kurzen Seitenblick.
Ihr Blick wird langsam abwesend.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)
Es ist leider davon auszugehen, dass das
Opfer währenddessen noch am Leben war.

Erika schaut zu Boden.
Ihr wird übel, schwindelig.

Doch sie kann es sich nicht erlauben jetzt zu gehen.
Sie atmet durch, schluckt ihre Gefühle herunter.

Und bleibt sitzen.

SCHNITT ZU:

Der Besprechungsraum ist leer.
Erika sitzt alleine auf ihrem Platz und starrt, schwer
atmend auf die leeren Stühle. Als würde sie es nicht
trauen, auch nur eine Sekunde die Augen zu schließen oder
den Rhythmus ihrer Atmung zu unterbrechen.

Sie hört das quietschen der, sich öffnenden, Tür und
schaut kurz auf. Ihre Atmung wird ungleichmäßiger. Sofort
lässt sie ihren Blick wieder sinken und atmet weiter.

Kobert setzt sich auf einen Stuhl, einige Reihen von ihr
entfernt. Er sagt nichts und zündet sich schweigend eine
Zigarette an.

Dann hält er die Schachtel auf und bietet Erika eine an.
Sie zögert, nimmt sich aber schließlich schweigend eine.

Beide sitzen nun für eine Weile still im Raum und
rauchen. Schließlich lehnt sich Herr Kobert etwas vor.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)
Ich weiß was ich gestern gesagt habe und
dazu stehe ich noch immer.
Doch manchmal muss man mit dem arbeiten
was man hat.
(Zieht an Zigarette)
Und Sie kennen den Fall, den Verdächtigen
...

ERIKA
Gibt es denn schon irgendwelche Spuren
die den Verdächtigen damit in Verbindung
bringen?

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
Nein.

ERIKA
Haben wir irgendeine Spur?

HAUPTKOMMISSAR KOBERT
(Zieht wieder an Zigarette)
Das der Täter ein krankes Arschloch ist.

Erika starrt nachdenklich auf den Boden.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)
Also ...

Der Polizeihauptkommissar lehnt sich zurück.
Ihm gefällt nicht was er jetzt fragen muss.

HAUPTKOMMISSAR KOBERT (CONT'D)
Was sagen Sie?

Ein langer Moment des Schweigens vergeht. Ein Moment der
eine gefühlte Ewigkeit dauert. Doch eigentlich noch immer
zu kurz für die Entscheidung die Erika nun treffen muss.

Dann rutscht ihr Blick reuevoll von ihrer Zigarette auf
ihre Tasche.

ERIKA
Ich weiß wer unser Verdächtiger ist.